

### 7. Kommt ein Zizinger als Verfasser des *Lanzelet* in Frage?

Angesichts des in breitem Umfang vorliegenden urkundlichen Materials erhebt sich nun die Frage, ob der im Jahre 1214 urkundende Kleriker Ulrich weiterhin in leidlicher Übereinstimmung für den Verfasser des *Lanzelet* angesehen werden sollte, oder ob vielmehr davon auszugehen ist, daß durch die Existenz zweier Orte mit der Bezeichnung 'Zatzikhoven' eine Unsicherheit hinsichtlich der Herkunft Ulrichs entsteht. Jedenfalls ist nicht von der Hand zu weisen, daß alle Versuche, die Sprache Ulrichs im hochalemannischen Gebiet festzumachen, zugleich Argumente für einen Zizinger bereitgestellt haben. Die Verunsicherung wird noch größer, wenn man bedenkt, daß der Thurgauer Geistliche zwar eine gewisse Bildung besessen haben muß, lesen und schreiben konnte und möglicherweise einer Familie des niederen Adels angehörte, ein Zizinger aber den Vorteil für sich verbuchen könnte, aufgrund der Grenznähe zum französischen Sprachraum für eine Übersetzertätigkeit, wie sie das *welsche buoch* sicher vorausgesetzt hat, viel eher in Frage zu kommen. Die moralischen Bedenken der Forscher des 19. Jahrhunderts bezüglich der Stoffwahl bräuchten gar nicht mehr ausgeräumt zu werden.

Wenn es einen Ulrich von Zizingen gegeben hat, dessen Nachfahre oder Verwandter aus späterer Zeit jener um 1278/80 in Freiburg bezeugte Meier Ulrich durchaus gewesen sein könnte, muß er der gehobenen sozialen Schicht der damaligen Gesellschaft angehört haben. Vielleicht war er wirklich der Sohn eines Meiers und genoß eine schulische Ausbildung. In diesem Zusammenhang ist auch festzuhalten, daß der Verfasser des *Lanzelet* keine Auskunft über seinen Stand, seine Bildung oder seine sonstigen Tätigkeiten gibt. Und daß er Geistlicher gewesen sei, läßt sich aus dem Werk sicher nicht ohne weiteres erschließen. Verschweigt Ulrich dies alles aus einer gewissen Verlegenheit, die in seinem Herkommen eine Erklärung findet? Auch in diesem Punkt ließe sich viel und lange spekulieren. Selbst wenn man aber zugesteht, daß es einen solchen Ulrich von Zizingen gegeben haben mag, steht man vor einem weit schwierigeren Problem: Wer war in diesem Fall der Auftraggeber des *Lanzelet*, wer könnte das *welsche buoch* besorgt, teures Pergament gekauft, vielleicht einen Schreiber bezahlt und - vor allem - das literarische Interesse an Werken dieser Art gehabt haben? Gibt es Hinweise auf literarische Mäzene im Raum Neuenburg/Freiburg im ausgehenden 12. Jahrhundert, die unseren Kriterien entsprechen könnten?

### 8. Bertold V. - Der letzte Zähringer

In der letzten Zeit sind die Herzöge von Zähringen wieder verstärkt unter dem Aspekt des Mäzenatentums untersucht worden.<sup>74)</sup> Zwar muß nach wie vor offen bleiben, ob Hartmann von Aue zur Dienstmansschaft Bertolds IV. oder seines Sohnes, Bertolds V., gehört hat, doch sind im Verlauf und in der Folge der neueren Diskussion über diese Frage wichtige Beziehungen nicht zuletzt auch literarischer Art zwischen den Angehörigen dieser Hochadelssippe und anderen Herrschaftshäusern aufgedeckt worden.<sup>75)</sup> Gerade die Herzöge von Zähringen rücken als Grundherren auch im engeren und weiteren Raum um Neuenburg ins Blickfeld, wenn man sich fragt, ob Ulrich von Zatzikhoven denn wirklich aus dieser Gegend stammen könnte. Denkt man an einen Zähringer als Mäzen Ulrichs, kommt aber, schon aus chronologischen Gründen, nur Bertold V. als möglicher Auftraggeber in Frage. Halten wir uns also an den letzten Zähringerherzog und versuchen wir, Anknüpfungspunkte zu finden, die geeignet sind,